

**Vom Fehlverhalten zum Plagiator – fördert das Internet den Wissensklau?****Referent:** Roland Greubel

Die moderne Informationstechnik und die zunehmende Digitalisierung von Texten erleichtern fehlerhaftes und unethisches Verhalten bei der Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Das Internet ermöglicht es per copy and paste Auszüge und Textbausteine für eigene Arbeiten zu übernehmen. Zum Plagiator wird man, wenn dies ohne Zitation der Quelle geschieht und man den Text als die eigene geistige Leistung ausgibt. Der Plagiator ist sich seines Fehlverhaltens oft nicht in ausreichendem Maße bewusst. In Fachkreisen wird von 30% und mehr plagiierter wissenschaftlicher Publikationen ausgegangen.

Ausgehend von einer Definition „Was ist eigentlich ein Plagiat?“ stellt der Vortrag anhand praxisnaher Beispiele die verschiedenen Formen des Plagierens vor. Es wird darauf hingewiesen was außer Text sonst noch alles plagiiert wird. Es wird aufgezeigt auf welche Weise die digitale Welt des Internet fehlerhaftes Verhalten fördert und warum auch wir Bibliothekare durch unsere vielfältigen elektronischen Angebote unseren Beitrag dazu leisten. Es wird der Frage nachgegangen was die Beweggründe sind um zum Plagiator zu werden. Schließlich wird versucht die Größe des Problems anhand von Untersuchungen zu skizzieren und aufgezeigt wie schwierig es ist verlässliche Daten zu erhalten.

Als Praxisbeispiel wird dargelegt, wie das Plagiatproblem an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt von Professorenmite an die Bibliothek herangetragen wurde, wie von den verschiedenen Organisationseinheiten wie Hochschulleitung und Fakultäten darauf reagiert wurde und welche Erkenntnisse daraus gezogen werden können.